

## Zukunft | Sicher | Gestalten

Programm des Team Christian Partoll – FPÖ Ansfelden

### Einleitung

Unsere Heimatstadt Ansfelden ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Die Lebensqualität wurde durch die massive Bebauung von Grünflächen und damit eingehender Verkehrsüberlastung deutlich verschlechtert. Das zeigt auch die stetige Abwanderung von Ansfeldner Jungfamilien, die sich hier einfach keinen Baugrund mehr leisten können.

In Ansfelden fehlt seit Jahrzehnten ein Masterplan zur Entwicklung und Gestaltung unserer Stadt. Immer nur punktuelle Betrachtungsweisen und eine Loch-auf-Loch-zu-Politik des derzeit noch amtierenden SPÖ Bürgermeisters werden unsere Heimatstadt sicher nicht weiterbringen. Unbedingt 20.000 Einwohner haben zu wollen ist für uns kein nachhaltiger Plan! Nachdem „nur dagegen sein“ für uns aber zu wenig ist, haben wir einen 20-Punkte-Plan ausgearbeitet den wir Ihnen auf den nächsten Seiten gerne vorstellen möchten.

### Unsere Vision

Ansfelden muss wieder zu einer lebens- und lebenswerten Stadt werden. Bei jeder Entscheidung muss ein klarer Mehrwert für die Ansfeldnerinnen und Ansfeldner im Vordergrund stehen. Millionen Euro für einzelne dürfen die Wohn- und Lebensqualität für uns ALLE nicht verschlechtern. Wir möchten gemeinsam mit der Bevölkerung Ansfelden aktiv gestalten – das kann aber nur durch einen klaren Kurswechsel und Bürgernähe samt durchdachten und mutigen Schritten erfolgen.

## Inhaltsverzeichnis

Zukunft   Sicher   Gestalten.....	1
Einleitung.....	1
Unsere Vision.....	1
1. Raumplanung .....	3
2. Wohnbau.....	3
3. Sicherheit.....	4
4. Verkehrsinfrastruktur .....	4
5. Öffentlicher Verkehr.....	5
6. Wirtschaft und Arbeitsplätze .....	6
7. Ausbildung und Schule .....	7
8. Kinderbetreuung .....	7
9. Vereine .....	7
10. Integration und Zuzug .....	8
11. Gesundheitswesen .....	8
12. Öffentliche Verwaltung und Bürgerservice.....	8
13. Landwirtschaft und Nahversorgung .....	9
14. Finanzielle Zukunft Ansfeldens.....	9
15. Umwelt und Klimaschutz.....	9
16. Kunst und Kultur.....	9
17. Bürgerbeteiligung.....	10
18. Transparenz.....	10
19. Senioren .....	10
20. Jugend .....	11
Das haben wir bereits erreicht .....	12

## 1. Raumplanung

### **Schluss mit der großflächigen Bebauung auf der grünen Wiese!**

Für uns Freiheitliche Ansfelden stand auch vor dem medial aufgebauschten Öko-Wahn schon der Schutz von Grund und Boden, also auch der Heimatschutz im Fokus. Dem enormen Flächenfraß samt großflächigen Umwidmungen von Grün- in Bauland treten wir entschieden entgegen. Bei sämtlichen Entwicklungen ist eine entsprechende Verkehrsanbindung und bei Betriebsbaugebieten zusätzlich ausreichend Abstand zu Wohnsiedlungen zu garantieren. Auch wenn Mindestkriterien gesetzlich vorgeschrieben sind, setzen wir einen hohen Maßstab an Ortsverträglichkeit, um auch langfristig Konfliktpotential zwischen verschiedenen Interessengruppen bestmöglich zu vermeiden.

Ortsteile müssen Ortsteile bleiben! Durch ein Zusammenwachsen der Ortsteile würde der dörfliche Charakter verloren gehen. Das wollen wir sicher nicht!

Aus der Vergangenheit gibt es noch zahlreiche in Bauland gewidmete Gründe. Bei der Verwertung dieser Grundflächen muss gemeinsam mit dem Projektbetreiber eine ortsverträgliche Lösung gefunden werden.

Wir Freiheitliche sprechen uns klar gegen weitere großflächige Umwidmungen aus und werden hier auch weiter die berechtigten Interessen der Ansfeldnerinnen und Ansfeldner vertreten.

## 2. Wohnbau

### **Qualität, Grün- und Erholungsraum samt ausreichend Parkplätze sind das Gebot der Stunde!**

Klassischen Häuslbauern muss es möglich sein, unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten, den Lebensraum vom Eigenheim zu realisieren – allerdings lehnen wir ein Zubetonieren für Wohnbauten auf der grünen Wiese entschieden ab.

Wohnbaugenossenschaften muss klar gemacht werden, dass wir nur einer Modernisierung und Neugestaltung der Altbauten in Haid sowie der Umgestaltung von alten, leerstehenden Gewerbegebäuden in Wohngebäuden positiv gegenüberstehen. Auch müssen Flachdächer von Supermärkten in Zukunft als Parkplätze oder für den Wohnbau genutzt werden. Bei sämtlichen Bauvorhaben ist auf ausreichend Parkflächen und Grün- und Parkflächen zu achten.

Siedlungsnah, bereits gewidmete, aber noch nicht bebaute Grundstücke sollen nach Möglichkeit parzelliert und für Ansfeldner Familien und ohne Bauträger angeboten werden.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen wird es uns gelingen, das Wohnungsangebot weiter zu verbessern ohne den bisherigen Weg des „Bauens auf die grüne Wiese“ weiterzuführen.

### 3. Sicherheit

#### **Ansfelden braucht eine Stadtpolizei!**

Die öffentliche Sicherheit für unsere Gemeindeglieder ist zu gewährleisten und das Sicherheitsempfinden nachhaltig zu erhöhen. Nur ein freiheitlicher Bürgermeister, der die Sorgen der Bürger auch ernst nimmt und nicht kleinredet wird sich auch für eine Aufstockung der Polizei, die Sanierung bzw. den Ausbau des Polizeipostens und die Schaffung einer Stadtwache bzw. Stadtpolizei einsetzen.

Zusätzlich würde durch eine Stadtpolizei auch der Einsatz von Radargeräten im gesamten Stadtgebiet möglich werden, um die Raserei, Lärmbelästigung und Gefährdung der Menschen in Ansfelden deutlich zu reduzieren.

Eine entsprechende Stadtpolizei wäre weiters zur Schulwegsicherheit, Parkflächenüberwachung und für „neuralgische“ Punkte im Stadtgebiet einsetzbar.

In unseren Nachbarstädten hat man damit bereits gute Erfahrungen gemacht und erreicht zumindest Kostenneutralität.

Videoüberwachung und ausreichende Beleuchtung an neuralgischen Punkten sind zu prüfen.

Aufgrund unseres massiven Drucks konnte der Sicherheitsdienst in Ansfelden neu aufgestellt werden. In enger Abstimmung mit der Polizei, den Streetworkern und dem Sicherheitsdienst muss aber noch rascher auf Probleme reagiert werden anstatt sie einfach zu ignorieren.

Die finanziellen Mittel für das Feuerwehrwesen müssen sichergestellt werden, dabei muss Augenmerk auf die notwendige Ausstattung und nicht nur auf die Mindestausstattung gelegt werden.

### 4. Verkehrsinfrastruktur

#### **Mehr öffentliche Angebote, aber auch Ausbau der völlig überlasteten Verkehrswege!**

Durch die überbordende Be- und Verbauung der letzten Jahre und die aktuellen Projekte ist der Verkehr oftmals am Kollabieren.

Die B139 neu samt Autobahnanschlussstelle Haid ist zwar schon sehr weit im Genehmigungsverfahren fortgeschritten und wird hoffentlich bald in Umsetzung gehen. Allerdings muss dieses Vorhaben auch von der Stadtgemeinde Ansfelden weiter vorangetrieben werden. Im Zuge dessen sollen auch vernünftige und sichere Rad- und Gehweg geschaffen werden.

Auch die Autobahnanschlussstelle Ansfelden Fahrtrichtung Wien muss ehebaldigst in Umsetzung gehen. Pläne und Konzepte wurden bereits vorgestellt, da es sich dabei aber um die Zuständigkeit der ASFINAG handelt, ist die Gemeinde nur „Bittsteller“.

Eine Entlastung der Traunuferstraße durch das Ortsgebiet Freindorf ist absolut nötig. Speziell Schwerverkehr (trotz Quell- und Zielverkehrsregelung) belastet den Ortsteil Freindorf stark. Eine mögliche Lösung könnte eine zusätzliche Autobahnanschlussstelle im Bereich der Betriebsauffahrt ASFINAG sein.

Die Entschärfung der „Best-Kreuzung“ muss weiter vorangetrieben werden.

Siedlungsstraßen sind weitestgehend so zu gestalten, dass sie für Durchzugsverkehr und als Abkürzung unattraktiv werden.

Schulwege sind auf Sicherheit und Praxistauglichkeit zu überprüfen bzw. anzupassen.

Eine Verkehrs- und Geschwindigkeitsüberwachung der Gemeindestraßen muss möglich gemacht werden. Dazu ist eine Stadtpolizei notwendig!

Die Sanierung der Straßen muss weiter vorangetrieben werden.

## 5. Öffentlicher Verkehr

Im Gegensatz zu unseren politischen Mitbewerbern sind wir davon überzeugt, dass durch eine Straßenbahnanbindung in Ansfelden nicht alle Verkehrsprobleme gelöst sind. Ebenso sind wir der Meinung, dass ein eigenes Fahrzeug ein Stück Freiheit und Unabhängigkeit darstellt. Auch in diesem Punkt kann Ansfelden nicht mit einer Großstadt wie Wien verglichen werden. Zwar ist der öffentliche Verkehr für Schüler und Pendler in den Kernzeiten weiter auszubauen, vor allem auch in den Ortsteilen. Außerhalb der Kernzeiten und für Bereiche ohne vernünftige Öffi-Anbindung sollen Sammeltaxis die Mobilität garantieren.

Unserer Ansicht nach ist es aber kontraproduktiv, umweltschädlich und viel zu teuer, nahezu leere Busse im 15-Minuten-Takt durch Ansfelden zu schicken!

## 6. Wirtschaft und Arbeitsplätze

Man muss natürlich jedem Unternehmen danken, das Arbeitsplätze in Ansfelden schafft. In den vergangenen Jahren hat sich Ansfelden in Richtung Einkaufs- und Logistikstadt entwickelt. Die Kehrseite daran ist aber, dass relativ viel Fläche dafür benötigt wurde, vergleichsweise wenig Arbeitsplätze geschaffen wurden und eine hohe Verkehrsbelastung entstand. Die vorhandenen Unternehmen sind selbstverständlich nach wie vor sehr willkommen, bei der Ansiedlung neuer Unternehmen ist allerdings darauf zu achten, den „Bogen nicht zu überspannen“.

Freistehende Verkaufs- und Gewerbeflächen sollten so gut wie möglich ausgenutzt und belebt werden. Eine Koordinationsstelle z.B. Stadtmarketing sollte den interessierten Unternehmen zur Verfügung stehen. Für Startups- und Saisongeschäfte könnten in diesem Zuge ein Konzept für Pop-up Stores geschaffen werden.

Der Ausbau von Breitbandinternet ist für nahezu jedes Unternehmen ein wichtiges Kriterium, darauf muss also besonderes Augenmerk gelegt werden.

Ein Technologiezentrum sollte in Zusammenarbeit mit einem Objekteigentümer/Verpächter ausgearbeitet und implementiert werden. Ansfelden hat das Potential, DER innovative Knotenpunkt moderner Technologien zu werden.

## 7. Ausbildung und Schule

Die Gemeinde ist Schulerhalter und daher für die infrastrukturelle Ausstattung verantwortlich. Unserer Meinung nach müssen die Schulen mit einer IT-Ausstattung, die dem aktuellem Stand der Technik entspricht, ausgestattet werden – unter anderem auch mit flächendeckendem WLAN.

Die NMS Ansfelden mit dem Schwerpunkt Informatik sollte im Bereich der Ausstattung ebenso eine Vorreiterrolle übernehmen. Kooperationen mit Ansfeldner Wirtschaftsbetrieben sind anzustreben. Das wäre eine Win-Win-Situation für Schule und Lehrbetriebe!

In sämtlichen Schulen muss ausreichender Platz für die Schüler sichergestellt werden!

Es sollte auch mit der Ansiedelung höherer Schulen (z.B. HTL und Gymnasium) bzw. auch einer Privatschule begonnen werden. Der Ausbildungsweg „Lehre mit Matura“ würde sich dafür ideal eignen. Auch eine Technische Lehranstalt, ähnlich der KTLA ist ein verfolgenswerter Ansatz, um Jugendliche für eine Ausbildung in Ansfeldens Unternehmen zu begeistern.

## 8. Kinderbetreuung

In Ansfelden soll es möglich sein, ab dem Ende des Karenzurlaubs eine Kinderbetreuung für berufstätige Eltern sicherzustellen. Einerseits sollte ein Kinderbetreuungscompass geschaffen werden, damit Eltern die in Ansfelden angebotene Kinderbetreuungsangebote einfach erkennen und andererseits sollten ausreichende Betreuungsplätze zur Verfügung stehen.

Weiters müssen die Öffnungs- und Betriebszeiten von Betreuungseinrichtungen so ausgebaut werden damit auch Beschäftigte im Handel die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen können. Hier soll Ansfelden eine Vorreiterrolle übernehmen.

Eine Kinderbetreuung (Sommerkindergarten, Sommerhort) auch in den Schulferien wurde zwar auf unsere Initiative hin schon weitestgehend realisiert. Je nach Bedarf muss dieses Angebot aber weiter ausgebaut werden.

## 9. Vereine

Vereine sind ein wertvoller Teil unserer Kultur. Wir sehen uns verpflichtet, das Vereinsleben und somit auch die Brauchtumpflege zu unterstützen und den gesellschaftlichen Wert zu unterstreichen – unabhängig ob Sportverein, Musikverein oder ähnliches.

Wichtig für uns ist aber auch, dass Vereine gewisse Aktivitäten setzen. Aktive Vereine sollen eine faire Unterstützung erhalten, Scheinvereine oder Vereine, die nicht zum kulturellen Mehrwert beitragen, sollen hingegen keine finanziellen Zuwendungen mehr bekommen. Schließlich ist das alles hart verdientes Steuergeld!

## 10. Integration und Zuzug

Speziell das Haider Ortszentrum ist stark überfremdet, auch wenn es manch politischer Mitbewerber immer schönredet. In vielen Bereichen ist kein deutsches Wort mehr zu vernehmen, es haben sich Parallel- und Gegengesellschaften gebildet. Geschuldet ist das hauptsächlich den Wohnungs-Genossenschaften, die jede freie oder auch nicht durch die Gemeinde vergebene Wohnung ohne Rücksichtnahme auf die einheimische Bevölkerung vergeben. Hier muss mit Nachdruck eine Lösung mit den Wohnungs-Genossenschaften gefunden werden.

Eine weitere große Ursache für die Überfremdung ist die übertriebene Willkommenspolitik und das Nichtwahrhabenwollen der aktuellen Brennpunkte. Einige Projekte von „Ansfelden-Miteinander“ sind einzustellen bzw. müssen hinterfragt werden. Leider zeigen sich die politischen Mitbewerber nicht bereit, Änderungen im Prozess des Zusammenlebens zu unternehmen. Hier ist auch die Mitarbeit von Migranten einzufordern! Wer Ansfelden seine Heimat nennen will, muss sich nach unseren Regeln benehmen. Dazu gehört auch die Sprache Deutsch!

## 11. Gesundheitswesen

Auch wenn es nicht zur Kernaufgabe der Gemeindepolitik zählt, sehen wir die Sicherstellung der ärztlichen Nahversorgung als absolutes Muss an. Einerseits müssen attraktive Rahmenbedingungen für die hausärztliche Versorgung in den Ortsgebieten gewährleistet werden, andererseits soll ein „Ärztzentrum“ mit Fachärzten aus unterschiedlichen Medizin-Bereichen für Ansfelden gewonnen werden.

## 12. Öffentliche Verwaltung und Bürgerservice

Eine effiziente und moderne Stadtverwaltung ermöglicht eine hohe Qualität des Bürgerservice. Dadurch können viele Bereiche in der Verwaltung nachhaltig entlastet werden, was wiederum eine Entlastung des Budgets mit sich bringt. Ebenso sind gewisse Positionen und Posten zu hinterfragen und ggf. nicht nachzubeseetzen.

Bürger sollen die Möglichkeit bekommen, mit einfachen Mitteln Probleme oder Missstände an die Stadtverwaltung zu melden (ähnlich wie „Schau auf Leonding“).

Diverse innerbetriebliche Prozesse sind zu überarbeiten und zu dokumentieren. Ein KVP-System und eine Qualitätssicherung sollten mittelfristig implementiert werden. Es darf nicht sein, dass in einer Gemeinde in der Größe von Ansfelden Dinge liegen bleiben, bloß weil ein Mitarbeiter nicht im Haus ist! Die Stadtverwaltung ist so schlank wie möglich zu organisieren.

Diverse Anmeldungen, Registrierungen und Formulare sollen digital verarbeitet werden können. Auf Wunsch sollen sämtliche Abrechnungen/Vorschreibungen auch digital zugestellt werden können.

Auf Anfragen von Bürger ist rasch zu antworten. Die Ansfeldnerinnen und Ansfeldner sind Kunden und keine Bittsteller!



### 13. Landwirtschaft und Nahversorgung

Glücklicherweise haben wir in Ansfelden noch einige Landwirte, darunter auch zahlreiche mit Direkt-Vermarktung. Ein regelmäßiger Bauernmarkt mit Produkten von Landwirten aus der Region sollte entwickelt werden. So kann zum einen der gesellschaftliche Wert für qualitativ hochwertige Produkte verbessert und zum anderen die landwirtschaftliche Nahversorgung abgesichert werden.

Weiters gilt es Anreize zu schaffen und Aufklärung zu betreiben, damit auch Nahversorger in den Ortsteilen angesiedelt werden können. Neben Geschäften sehen wir auch Wirte, Friseure und Cafés als wertvolle Nahversorger.

### 14. Finanzielle Zukunft Ansfeldens

Stabile Finanzen sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche und lebenswerte Stadt. Einerseits sind Einnahmen durch Betriebsansiedelungen (siehe Wirtschaft und Arbeitsplätze) zu lukrieren, andererseits ergeben sich durch personelle und auch organisatorische Umstrukturierungen nachhaltige Einsparungen. Ziel sollte mittelfristig eine Null-Schuldenpolitik sein. Mit Steuergeld ist sorgsam umzugehen!

### 15. Umwelt und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz ist zwar ein sehr populäres Thema, allerdings ist es vielen nicht mehr so wichtig, wenn persönliche Verzichtes dazu nötig sind. Für uns ist Umwelt- und Klimaschutz weit mehr als nur Photovoltaik-Anlagen zu montieren oder alles, was kein Elektro-Auto ist, zu verteufeln. Wir sehen die Einsparung von Energie, die Vermeidung von Müll, Ressourcenschonung (Grund und Boden) und die Bewusstseinsbildung im Alltag als wertvollen und nachhaltigen Ansatz. Natürlich sind auch neue Technologien zu prüfen, jedoch ist nicht alles Gold, was glänzt.

### 16. Kunst und Kultur

Neben den Vereinswesen sehen wir auch Veranstaltungen wie z.B. Weihnachtsmärkte als wichtigen Bestandteil unserer Kultur. Speziell dem Haider Weihnachtsmarkt würde eine Überarbeitung guttun, alleine der Standortwechsel in den Park würde das Ambiente wesentlich verbessern.

Aber auch Festivals, in denen sich junge Ansfeldner Musiker präsentieren können, und weitere Open-Air-Veranstaltungen am Motorikpark sind zu forcieren.

## 17. Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung ist uns auch abseits von Wahlen wichtig – das haben wir bereits mehrmals bewiesen! Während für manche politischen Mitbewerber der Steuerzahler und seine Meinung nur ein lästiges Übel sind, sehen wir die Ansfeldnerin und den Ansfeldner als wichtige Berater in der Meinungsbildung. Wir möchten gerne interessierte Gemeindebürgerinnen und -bürger zur Meinungsbildung miteinbeziehen. Anträge zu diesem Thema wurden von SPÖ und ÖVP abgelehnt, wir sehen es aber dennoch als absolut wichtig, interessierten Bürgerinnen und Bürgern das demokratische Mittel der Bürgerbeteiligung zugänglich zu machen!

Das muss natürlich auch zielgerichtet für einzelne Ortsteile und Siedlungszüge möglich sein.

## 18. Transparenz

Beim Thema Transparenz handelt es sich nicht unbedingt um finanzielle Themen, denn diese werden ohnehin ständig von unterschiedlichen Institutionen und Organen geprüft und überwacht.

Hierbei geht es darum, dass der Bürger auch einfach an die Informationen kommen soll, die er sucht und ihm gesetzlich auch zustehen, z.B. Gemeinderatsprotokolle und aussagekräftige Informationen über Projekte!

Bei der Besetzung von Führungspositionen ist ein Hearing durchzuführen, bei dem auch ein politischer Vertreter je Partei dabei ist. Ziel muss es sein, die fachlich am besten geeignete Person für den Job zu finden.

## 19. Senioren

### **Der Generation, die unser Land und unsere Stadt aufgebaut hat, etwas zurückgeben!**

Der heutigen Pensionistengeneration haben wir unseren Wohlstand und Frieden zu verdanken. Mit viel Fleiß, Mut und Kraft haben sie Österreich aus der Asche wieder aufgebaut. Dieser Generation gebührt daher großer Dank und Respekt.

Damit Ansfelden auch für Senioren ein attraktiver Lebensmittelpunkt bleibt, ist es notwendig, das Angebot für betreutes Wohnen weiter auszubauen.

Aber auch die Möglichkeit von Ausflügen, Veranstaltungen und geselligen Treffen soll je nach Bedarf ausgebaut werden.

## 20. Jugend

### **Investieren in unsere Zukunft!**

Erinnern wir uns nochmals an unsere Jugend! Vermutlich wird nahezu jeder ein Schmunzeln auf den Lippen haben. Tatsächlich ist es für Jugendliche wirklich schwierig, einen geeigneten Platz für ihre Freizeitgestaltung zu finden. Natürlich kann es nicht die Aufgabe der Stadt sein, Jugendliche rund um die Uhr zu bespaßen, allerdings müssen Angebote und Konzepte gemeinsam mit den Jugendlichen erhoben und ausgearbeitet werden. Hierfür würde sich die Einführung eines unpolitischen Jugendrats sehr gut eignen.

### Das haben wir bereits erreicht

- Tagesgenaue Essensabrechnung
- Kinderbetreuung auch in den Sommerferien
- Sanierung NMS Ansfelden
- Ausbau und Neustrukturierung Sicherheitsdienst
- Abschwächung des Projekts Teilraum 31
- Arzt für Ansfelden (Nachfolger für Dr. Aichinger)
- Verhinderung von großflächigen Umwidmungen
- Stärkung Nahversorger und Bankomat in Freindorf
- Diverse Verkehrssicherheitsmaßnahmen
- Längerfristige Absicherung des Postpartners in Ansfelden
- Neuer Ortsplaner für Ansfelden
- Schaffung von Hundefreilaufflächen
- Lehrlingsmesse (gemeinsam mit WB-Ansfelden)
- Kautionsförderung für junges Wohnen
- Kostenübernahme der Gemeinde für den Behindertenfahrdienst
- Jugendplatz in Ansfelden